

Der Strand

Thailand? Philippinen? Nein, Asiens schönster Strand liegt in Myanmar. So hat es ein Internetportal ausgerufen – und lockt Touristen nach Ngapali. Eine Lektion im süßen Nichtstun am Bengalischen Golf

VON ULF LIPPITZ

You need driver – brauchen Sie einen Fahrer? Der junge Mann am Bootsverleih des Bayview Beach Resort schiebt lässig den Katamaran in die Andamanische See. Für den jungen Burmesen mit dem blauen Poloshirt ist es eine rhetorische Frage. Er ist mit dem Meer aufgewachsen, für ihn gehört es zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens, ein Boot durch die Bucht von Ngapali zu lotsen.

Der Katamaran gleitet über das badewannenwarme Wasser, Sandgold, Seetürkis und Himmelblau bilden vom Meer aus ein spektakuläres Farbenpanorama. Die Brise bläst den Kopf frei, Salzwasser spritzt auf das T-Shirt, kaum ein anderes Boot ist an diesem Nachmittag unterwegs.

Die Touristen, die Briten, Italiener und Deutschen, die jedes Jahr mehr werden, staunen über dieses Paradies. Myanmar ist im Westen für seine Jahrtausende alten Pagoden bekannt, in der Ruinenstadt Bagan und in der Fünf-Millionen-Metropole Yangon strecken sie sich in den Himmel. Dass es in dem südostasiatischen

Zu gut ausgebaut war auch die Infrastruktur im Nachbarland Thailand, wo Hotels erstklassigen Service zu günstigen Preisen anbieten. Um die Bucht am Golf von Bengalen zu erreichen, brauchten Reisende außerdem Geduld. Mit dem Bus oder Auto aus dem Landesinneren nach Ngapali zu gelangen, etwa 380 Kilometer sind es bis in die ehemalige Hauptstadt Yangon, dauerte manchmal länger als der Interkontinentalflug ins Land hinein.

Inzwischen öffnet sich der Staat, Rakhaing gilt als befriedet, und der Tourismus wird zu einer Schlüsselindustrie der Region. Am winzigen Flughafen von Thandwe landen täglich kleine Maschinen aus Bagan und Yangon, und Ngapali ist plötzlich als „schönster Strand Asiens“ heißbegehrt. Diesen Superlativ verlieh der Bucht das viel gelesene Internetportal TripAdvisor – und hat Ngapali damit auf die internationale Liste der Sehnsuchtsorte gesetzt.

Der Katamaranlenker hat davon nichts mitbekommen. Er sitzt seelenruhig am Steuer, ein paar Brocken Englisch spuckt er zwischen der roten Paste aus – weiter raus?, zurück?, Achtung! – und wundert sich vermutlich, was die Bleichhäutigen an diesem Flecken so besonders finden.

Ganz einfach: das Zen-Gefühl. Die abgechiedene Lage, der vielleicht trügerische Gedanke, ein authentisches Stück Asien in einem komfortablen Strandurlaub zu finden. Selbst wenn Hunderte Touristen an der Bucht logieren, ist es erstaunlich ruhig am Strand. Den Horizont stellt kein vorbeirasendes Banana-Boot, niemand fährt Wasserski, keine fliegenden Händler preisen Nippes an.

Lediglich einheimische Frauen zischen ihr „Ts, ts“, wenn sie an dösenden Touristen vorüber schlendern, Betelpaste als Sonnenschutz im Gesicht, Körbe auf dem Kopf, in ihnen frisches Obst, das sie blitzschnell aufschneiden und an die Sonnenbadenden verkaufen.

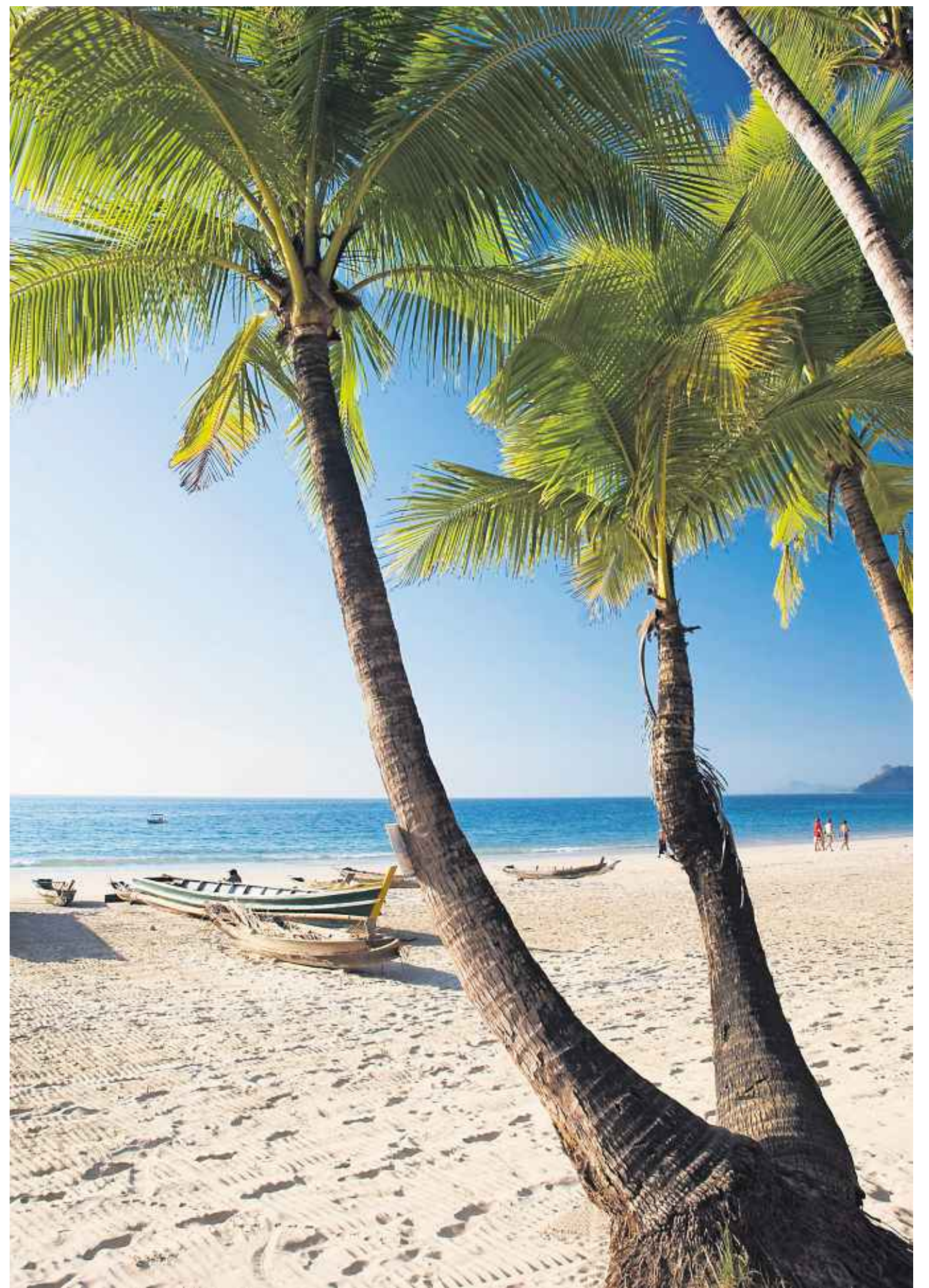
Um die beste Horizontale auszuloten, haben die Faulenzer viel Platz. Die Bucht von Ngapali ist ein sieben Kilometer langer und bei Ebbe etwa 50 Meter weiter Strandstreifen, der sich sichelförmig ins Land schmiegt. Beinahe die gesamte Strecke entlang liegen Resorts, keines höher als zwei, drei Etagen. Die Sicht darf nicht verschandelt werden, hat die Regionalregierung angeordnet. Die Höhe der Palmen gilt als Obergrenze für Bauten.

Die größte Befürchtung der Einheimischen ist, dass man wie Pattaya in Thailand werden könnte: ein Bummfalleraziel mit Betonburgen und Unterhaltungsindustrie. Das haben Befragungen für eine Studie der University of Kent herausgefunden, die vergangenes Jahr die Tourismusentwicklung in Ngapali untersucht hat und auch die Urlauber statistisch erfasste. Das Ergebnis: Die meisten ausländischen Reisenden sind über 50 Jahre alt – und würden bei einem weiteren Ausbau der Küste wegbleiben. Niemand teilt sein Paradies gern.

Deshalb wurde ein Baustopp für weitere Projekte verhängt, sagt Daniel Mista, der Manager im Bayview Beach Resort. Der junge Deutsche ist erst seit einigen Monaten vor Ort, das Hotel gibt es schon seit fast 20 Jahren. In die Bungalows mit Meerblick ziehen im Winter viele Menschen ein, denen Thailand zu trubelig geworden ist.

Um diese Klientel zu halten, gibt es kaum Unterkünfte für Rucksackreisende. Wer nach Ngapali kommt, muss in einem der Mittel- oder Hochklassehotels absteigen. Die sind wegen der begrenzten Kapazitäten teurer als Hotels im touristisch erschlossenen Nachbarland. Unter 50 Euro im Doppelzimmer ist fast nichts zu bekommen – auf manchen thailändischen Inseln gibt es dafür voll ausgestattete Strandhütten mit WLAN. Dafür klafft die Preisspanne nach oben nicht weit auseinander. Mit Glück findet man in Ngapali für 100 Euro bereits ein Zimmer in einem Vier-Sterne-Resort inklusive Süßwasserpools, Frühstück und Klimaanlage.

Die Ngapali-Insider wissen, dass es hier erfrischend wenig zu tun gibt. Am Strand abschalten, Kokossaft schlürfen, sich im Meer abkühlen, gegrillten Fisch essen, und nach 22 Uhr ist Totentanz. Die Seite eines Buches umschlagen? Uff, das ist einfach zu anstrengend. Lieber die Strandstarre perfektionieren. Bloß nicht zu viel bewegen, immer schön ausruhen.



Sonnenstarre. In Ngapali lernt man die hohe Kunst des Faulenzens unter Kokosnusspalmen.

Fotos: imageBroker/Otto Stadler

Urlaubstipp

Entdecken Sie Bali mit Ailia Hotels & Resorts

Erleben Sie die einzigartige Insel der Götter: Im ursprünglichen Osten der Insel liegt Ailia Manggis inmitten eines Kokosnussains eingebettet zwischen dem Indischen Ozean und dem majestätischen Vulkan Mount Agung.

Im Inland Balis ist Ailia Ubud, nur wenige Minuten von Ubud Zentrum – des balinesischen Künstler- und Kulturzentrums – idyllisch gelegen am Hochufer des Ayung River und inmitten von Reisterrassen und dichtem Dschungel.

An Balis Südküste bietet Ailia Seminyak eine urbane Oase direkt am angesagten Sandstrand von Seminyak, wo modernstes Design, fünf verschiedene Pools und ein 1.000 qm großer Spa zum Genießen einladen.

Ailia Hotels & Resorts überraschen mit lässigem Lifestyle und asiatischer Zurückhaltung. Ailia steht für luxuriöses Design an einzigartigen Standorten und bietet ein großes Maß an Privatsphäre, persönlicher Gastfreundschaft und gelebter Nachhaltigkeit. Ein Aufenthalt in einem der Ailia Hotels ist eine Erfahrung, die den Horizont erweitert. Ob es um die Wiederentdeckung von Aromen der lokalen Küche, die Anwendung traditioneller Heilmethoden, den Nervenzitrus von außergewöhnlichen Sportarten oder um die Teilnahme an einem gemeinnützigen Projekt geht – Ailia ist reine Inspiration.

www.ailiahotels.com // Kontakt +49 30 224 39739



Als Gast des Resorts ist man ein zahlender Loser. Keine Ahnung, wie man so ein Gefährt steuert, ein Stück den Golf von Bengalen hinein und vor allem wieder zurück. „Ja, bitte, einen Fahrer“, auch wenn die Wellen nur sanft schaukeln. Also setzt der Mann seinen Strohhut auf, steckt sich eine Betelnuss in den Mund, zerkaut sie, bis der Mund vom Saft blutig rot glänzt, und fährt hinaus auf das Meer.

Für ihn ist der Anblick Alltag: der schneeweiße Sand, die kräftig grünen Palmenhaine, der azurblaue Himmel. Schlafzimmertapetenkitsch als Arbeitsplatz.

Land traumhafte Strände gibt, haben Urlauber erst kürzlich entdeckt.

Das hat verschiedene Gründe. Zu unsicher war lange die politische Lage, in Myanmar herrschte bis vor fünf Jahren eine Militärdiktatur. Das Land schottete sich ab. Die Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, die Ausländer der Einfachheit halber lieber „The Lady“ nennen, stand 15 Jahre unter Hausarrest, bis die Junta 2010 das Urteil aufhob. Hinzu kamen ethnische Unruhen im nördlichen Rakhaing-Bundesstaat, in dessen südlichen Zipfel Ngapali liegt.

REISETIPPS FÜR NGAPALI

UNTERKUNFT

Hauptreisezeit ist von November bis März. Im familienfreundlichen „Bayview Beach Resort“ gibt es Doppelzimmer ab 95 Euro pro Nacht inklusive Frühstück. Etwas schicker ist das „Sandoway Resort“ – ab 115 Euro pro Nacht, wenn man rechtzeitig bucht. Beide Hotels haben vier Sterne und verfügen über exzellente Restaurants mit Strandblick.

Einreise

Für Myanmar brauchen Reisende aus Deutschland ein Visum, das sie elektronisch anfordern können. Kosten: 50 US-Dollar. Die Adresse lautet www.evisa.moip.gov.mm

Anreise

Von Europa aus fliegt keine Airline direkt nach Myanmar. Von Berlin aus empfiehlt sich ein Flug über Bangkok nach Yangon (mit Etihad z.B. ab 600 Euro). Inlandsflüge nach Thandwe/Ngapali können oftmals nicht online gebucht werden. Am besten über einen Fachreiseveranstalter anfragen. In Deutschland ist Indochina Services in München auf Myanmar-Reisen spezialisiert (Tel. 089-21909 8660, info@is-eu.com).



ANZEIGE



Segeln mit Dream Yacht Charter ab Bali nach Lombok und den Gilis sowie ab Phuket in der Andamanensee

Buchen Sie eine Kabine auf einem komfortablen Katamaran vom Typ Eleuthera 60 und segeln Sie mit Dream Yacht Charter (www.dreamyachtcharter.com/) ab Bali nach Lombok und den Gilis, sowie ab Phuket in der Andamanensee. Gäste können auf der Eleuthera 60 einen einzigartigen Komfort und Service erleben, mit hellen Kabinen und großzügigen Freiflächen in den öffentlichen Bereichen und auf Deck. Der Katamaran bietet in 4 Doppelkabinen ausreichend Platz für bis zu 8 Personen – jede Kabine verfügt über ein eigenes Bad und Klimaanlage. Ein Skipper und ein Koch sorgen für das Wohl der Gäste.



Dream Yacht Charter bietet Kabinencharter-Programme in Asien, im Indischen Ozean, in der Karibik, auf den Galapagos, in der Südsee und in den Sommermonaten in Korsika an.

Informationen: Lisa Grillo, Tel.: +49 (0) 511 327 937 oder E-Mail: lisa@dreamyachtcharter.com